



GR Herbert Burda

Die Gemeindebürgerliste

GBL

Absolute Unabhängigkeit - keine Parteinähe
Nur den Gemeindebürgern verpflichtet



GR Harald Ertl

Liebe Mitbürger!

Klimabündnisvertrag

Ein Knebelvertrag wie auch der EU Vertrag. **Alle** Pflichten und Kosten für die Gemeinde, aber keine Rechte. Lukrative Posten sind geschaffen worden – die Gemeinden sollen das zahlen.

Die Gemeinde Wienerwald ist **ohne jede** Überlegung beigetreten.

1. Das Bündnis europäischer Städte

Wir europäischen Städte bemühen uns, durch Senkung des Energieverbrauchs und die Verringerung des motorisierten Verkehrs dazu beizutragen, dass die Belastung der Atmosphäre abnimmt und dadurch die Lebensbedingungen für zukünftige Generationen erhalten bleiben.

2. Keine unnötigen CO₂-Emissionen

Unser Ziel ist es, die Emissionen von CO₂ bis zum Jahre 2010 zu halbieren und später schrittweise zu senken. Wir werden auch alles unternehmen, um jede Produktion und jeden Gebrauch von FCKW-Treibgasen sofort zu stoppen.

All jene, die in ähnlicher Weise zum Schutz des Weltklimas beitragen, sehen wir als unsere Verbündeten.

Solange die politisch Verantwortlichen unseres Landes nicht in der Lage sind, den LKW Verkehr auf die Bahn zu verlagern, sehen wir wenig Sinn als kleine Gemeinde eine Veränderung auf diese Weise zu versuchen (Haben Sie die Steigerung des LKW Verkehrs auf der Außenringautobahn in den letzten Jahren beobachtet? Die Steigerungszahlen sind schlichtweg unglaublich). Solange österreichische Konsumenten **ohne Überlegung** Produkte „Made in China“ – und damit ist die Volksrepublik China gemeint – und „Made in India“ kaufen und damit Billigmassenproduktionen **ohne jede Rücksicht** auf Umwelt und CO₂ Emissionen unterstützen, gehen alle Versuche der Veränderung ins Leere.

Zeigen Sie mit der **Verweigerung des Erwerbs** von Produkten aus diesen Ländern, dass Sie es mit Klimaschutz wirklich ernst meinen.

3. Wir unterstützen die Indigenen Völker der Regenwälder

Wir europäischen Städte unterstützen die Interessen der Indigenen Völker an der Erhaltung des tropischen Regenwaldes, ihrer Lebensgrundlage, durch die Titulierung und die nachhaltige Nutzung der Indigenen Territorien. Durch die Verteidigung der Wälder und Flüsse tragen sie dazu bei, dass unsere Erdatmosphäre für die zukünftigen Generationen als grundlegende Bedingung für ein menschliches Leben erhalten bleibt. Holz aus tropischen Regenwäldern darf deshalb weder importiert noch verwendet werden; zudem müssen andere Formen der Waldzerstörung, wie die unbegrenzte Förderung der Viehwirtschaft, Kolonisierungsvorhaben, der Einsatz von Pestiziden, Monokulturen, Wasserkraftwerke, umweltschädliche Minenausbeute und Erdölförderung in Frage gestellt werden. Die Wälder binden das CO₂, dessen Emission in die Atmosphäre auch wir - auf unsere Weise - zu beschränken suchen.

Im Bemühen um die Erhaltung der Lebensbedingungen auf dieser Erde sehen wir uns als ihre Partner im Bündnis für den Erhalt der Regenwälder und des Klimas, dem - wie wir hoffen - sich immer mehr europäische Städte anschliessen werden.

Die Unterstützung dieser Völker muss zuerst im **eigenen** Land beginnen. Es muss durch die österreichische Regierung ein entsprechender Druck auf das offizielle Brasilien ausgeübt werden. Dies sollte in der nun gegebenen „**großen**“ EU-Gemeinschaft wohl ein Leichtes sein. Wir können uns aber nicht erinnern, irgendetwas in dieser Richtung gehört oder gelesen zu haben. Also was sollen wir als kleine Gemeinde bewirken? Die Erfahrung zeigt, dass gespendete Unterstützungsgelder **nicht** bei den bedürftigen Empfängern ankommen, sondern für Anderes und Andere verwendet werden. Es handelt sich daher bei derartigen Aktivitäten, die nicht an den Ursachen ansetzen – wo anzusetzen wäre – um Betäubungs- und Beschwichtigungsmaßnahmen, die Sonntagsreden füllen und fälschlich das Gefühl fördern „etwas getan zu haben“. Als Hobby ist das natürlich in Ordnung, als Aktivität jedoch pseudo.

Gemeinderatswahl in Gaaden

Der große Favorit konnte am Sonntag die in ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllen.

Die **Bürgerliste "WIR Gaadener"**, die bereits bisher den Bürgermeister stellte, erhielt bei der außerordentlichen Gemeinderatswahl 697 Stimmen, **gewann damit zwei Mandate** und hält jetzt bei 13 Sitzen im Ortsparlament.

Die **ÖVP** kam auf 261 Stimmen, **verlor drei Mandate** und hält nun bei vier.

Der SPÖ sprachen 111 Wähler das Vertrauen aus, womit sie auf zwei Mandate verdoppeln konnte.

Die **Bürgerliste kommt** damit auf **65,2 Prozent**, die ÖVP auf 24,4 und die SPÖ auf 10,4.

Notwendig war die Neuwahl geworden, weil alle sieben Gemeinderäte der Gaadener ÖVP im Dezember 2007 ihre Mandate zurückgelegt hatten. Wahlsieger und Bürgermeister Rainer Schramm, der 270 Vorzugsstimmen verbuchen kann, empfindet trotzdem keine Schadenfreude: "Natürlich freue ich mich sehr, aber von Genugtuung kann keine Rede sein. Ich weiß allerdings nicht, warum wir wählen mussten. Die ÖVP-Mandatäre wollten anscheinend einfach nicht mehr." Den Wahlerfolg führt er auf die **konsequente Arbeit** zurück: "Jetzt hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit." Die hohe Wahlbeteiligung von fast 70 Prozent kommentiert Schramm, dass "die Leute am Geschehen eben interessiert sind."

Wir gratulieren der Bürgerliste „WIR Gaadener“ zu ihrem großen Erfolg.

Vielleicht ist in Zukunft ein derartiges Ergebnis auch in der Gemeinde Wienerwald möglich.

Es wäre hoch an der Zeit, unsere **selbstgefällige** und **abgehobene ÖVP zurechtzustutzen**.

Bauwerk Hössl Dornbach

Wir haben seit Beginn laufend über das Bauwerk am Ortsende von Dornbach berichtet. Dieses wurde ohne Baugenehmigung in der von der Gemeinde festgelegten Schutzzone errichtet. Ein Abbruchbescheid der Gemeinde ist ergangen und wurde durch alle Instanzen bekämpft.

Nun hat die letzte Instanz entschieden – der Abbruchbescheid ist **rechtskräftig und durchzuführen**.

Für die Durchführung ist die Bezirkshauptmannschaft Mödling zuständig.

Bis zu heutigen Tag haben wir **keine Tätigkeit feststellen können**.

Wir haben daher das nachstehende Schreiben an die BH gerichtet, bisher erfolgte aber **keine** Reaktion. Wir werden eine Verschleppung dieses Falles **nicht dulden**.

An die
BH-Mödling
z. H. Herrn Hofrat Dr. Nistl

Bahnstraße 2
2340 Mödling

Betr.: **Bauwerk Karl Hössl in Dornbach**
Anordnung des Abbruchs

Sehr geehrter Herr Hofrat!

Am **27.2.2003** wurde von der Gemeinde Wienerwald ein Abweisungsbescheid für das von Karl Hössl eingereichte Buschenschankhaus erlassen. Trotzdem wurde das Bauwerk errichtet.

Am **26.1.2004** wurde von der Gemeinde Wienerwald ein Abbruchbescheid Zl.: DO 98/2004-I-Karl Hössl für das gegenständliche Bauwerk erlassen.

Am **3.7.2007** erfolgte unter Zl.: 2005/05/0009-8 eine endgültige Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes.

Damit ist der Abbruchbescheid rechtskräftig!

Ich darf Sie daher auffordern, **ungesäumt** den Abbruch des gegenständlichen Bauwerks zu verfügen und durchzuführen. Als Erledigungstermin habe ich den **25.4.2008** vorgemerkt. Ich bin von Gemeindebürgern beauftragt, bei ungenütztem Verstreichen, Aufsichtsbeschwerde beim Land NÖ einzureichen und den für Sie zuständigen Minister mit dieser Sache zu befassen.

Ich ersuche höflich um Bekanntgabe des Abbruchtermins.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Burda

Dornbach, 20. März 2008

„Saubere“ Gemeinde

Jede Menge Pferdemist auf den Straßen und Gehsteigen unserer Gemeinde.
Unsere Bauern laden soviel Mist auf ihre Miststreuer,
dass eine große Menge auf der Fahrt zum Acker wieder auf der Straße landet.
Saubermachen ist ein Fremdwort.

Für Ortsansässige, Wanderer und Spaziergänger ist es sicher nicht schön, dauernd Mistlagerungen auf freiem Feld sehen und riechen zu müssen. Die diversen **Selbstbeweihräucherungen** von Umweltgemeinderat Mag. Gruber im Wienerwaldblick über die Erledigung von Mistlagerungen sind nichts als ein **Umweltschmäh**.

Nachstehend einige Fotos von Mistlagerungen in unserem Gemeindegebiet die GR Burda auf seinen Umweltstreifzügen aufgenommen hat (Stand April 2008):

Dornbach:



Nach jahrelanger Lagerung am selben Ort ist die Grasnarbe **vollkommen zerstört**. Das zeigen die beiden rechts oben stehenden Fotos aus Dornbach.

Grub:



Gruberau: Mist mit Einstreu aus Sägespänen – das ist als Sondermüll eingestuft und darf nicht auf Felder ausgebracht werden



Wöglerin:



So sieht es aus, wenn über 10 Jahre eine Lagerung an derselben Stelle war. Die Grasnarbe ist zerstört.



„Saubere“ Gemeinde

Sittendorf:



Sulz:

Das erste Foto zeigt eine seit vielen Jahren bestehende Aschelagerung, das zweite Foto eine Mistlagerung mit Sägespänen, beides auf der Sulzer Höhe beim Richtfunkturn.



Die Vorschriften für die Lagerung von Mist in sogenannten „Feldmieten“ sind eindeutig.
Die Sickersäfte müssen auf einer dichten Fläche vorerst zur Ableitung gebracht werden.
Der Mist muss vor der Feldlagerung mindestens 3 Monate auf einer dichten Platte gelagert werden.
Auf dem Feld ist nur eine Zwischenlagerung zulässig.

Eine dauernde Lagerung ist verboten.

Der Mist muss landwirtschaftlich verwertet werden.

Die Räumung der Feldmiete muss einmal jährlich erfolgen.

Der Standort der Feldmiete muss jährlich gewechselt werden.

In der Feldmiete darf nur soviel Mist gelagert werden,
wie auf der Lagerfeld oder dem angrenzenden Feld ausgebracht werden darf.

Die ordnungsgemäße Ausführung dieser Vorschriften darf bezweifelt werden.

Wenn Sie alle Bilder in **Farbe** sehen wollen, dann klicken Sie auf www.gbl-wienerwald.at

Raiffeisen Lagerhaus Sittendorf

Das Lagerhaus als **wichtigen Nahversorger** zu bezeichnen, kann auch nur der ÖVP Wienerwald einfallen.

Haben Sie schon einmal Lebensmittel im Lagerhaus gekauft?

Ebenso neu ist, dass alle Treibstoffarten an der Lagerhaustankstelle erhältlich sind

– ein **Schmäh** – es gibt nur Diesel.

Das Raiffeisenlagerhaus ist bekanntlich ein **privates** Unternehmen. Es hat also **selbst** eine Standortsuche und die entsprechenden Grundstückskäufe durchzuführen. Welcher Grund liegt vor, dass der Bürgermeister plötzlich massive Aktivitäten in diese Richtung setzt.

Haben wir keine anderen Probleme in unserer Gemeinde zu lösen?

Aber halt, ergibt sich vielleicht die Erklärung dadurch, dass ein schwarzer Gemeinderatskandidat einen passenden Grund hat und verkaufen möchte? Naja, dann soll er halt verkaufen! Kann er aber nicht. Oje, warum nicht? Ach so, der Grund müsste erst **umgewidmet** werden. Ja, dann ist es schon gut, wenn der Bürgermeister das zu einer Chefsache im Namen der Nahversorgung für die Gemeinde macht. Und wieder einmal: Der Retter der **Bonzen in Not**.

Im Interesse der Gemeinde handeln!

Ihre Gemeindebürgerliste

Aussendung Nr. 08/08 vom 29.4.2008 Medieninhaber, Verleger, Hersteller, Herausgeber: Herbert Burda, Frankenberggasse 14, 1040 Wien.

Die Gemeindebürgerliste: Redaktion: Herbert Burda, Frankenberggasse 14, 1040 Wien. Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber, Erscheinungsort, Verlagsort, Herstellungsort: Herbert Burda, Frankenbergg. 14, 1040 Wien. Eigendruck, Verlagspostamt: Gem. Wienerwald

www.gbl-wienerwald.at

Webdesign: Mag. Pamela Burda

e-mail: herbert.burda@aon.at

FAX: 02238/8891

Mobil: 0676/6276277